

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 16 (1926)

**Heft:** 26

**Artikel:** Der Murtenleu

**Autor:** Flückiger, Ernst

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-641382>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Festzug: Gruppe der Bürgerinnen, Bäuerinnen und Fischerinnen.  
(Phot. Jost, Bern)

Folgt der Gewalthausen: Zürich unter Anführung des ritterlich-stolzen Hans Waldmann, die Berner mit den Schuhheissen Niklaus von Scharnachtal und Petermann von Wabern an der Spitze, die Urner mit Urißtier, Schwyz, die Unterwaldner, Basler, Solothurner und Glarner; die Greuzer mit ihrem Grafen, die von Chateau d'Ex und endlich eine Gruppe bernischer Lanzenträger, gestellt vom Cavallerieverein Seebazirk.

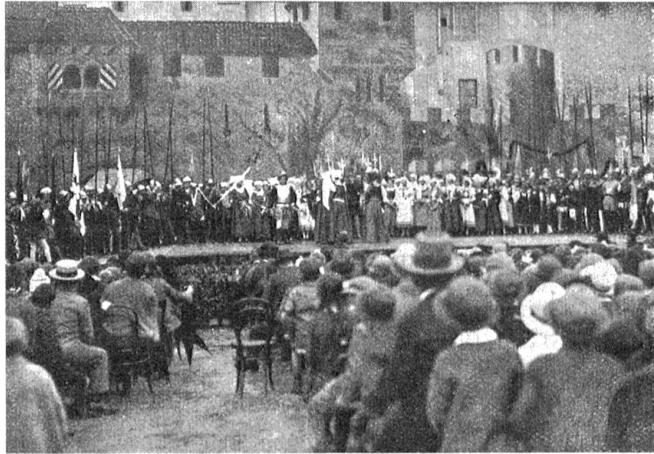
Den Schluss des Festzuges bildet die Nachhut: Luzern unter Caspar von Hertenstein, die Zugr Krieger, die von Bayern, vom District Brone eine adelige Gesellschaft: Claude d'Estavayer und Rose d'Estavayer mit ihrem Verlobten Richard de Pontherose; ferner die Kriegergruppe der Zu-gewandten: Thurgau, Wallis, St. Gallen und Appenzell; zum Schluss eine Gruppe Infanterie.

\* \* \*

Die Murtener hatten einen großen Tag. Das Ge-wühl in der Stadt spottete aller Beschreibung. Ein un-unterbrochener Menschenstrom in allen Gassen und Gäßchen; der See ist beläst von Ruder- und Motorbooten. Wie die wohl alle zu ihrem Mittagessen gekommen sind? Ein kleiner Teil nur in der großen Festhütte vor dem Berntor. Der Wettergott hat es mit den Murtener ganz besonders gut gemeint. Er grollte und türmte schwarze Wolken über dem Bully und dem See, aber er ließ es mit einigen kühenden Regentropfen bewenden.

Am Nachmittag kam das von Sekundarlehrer Dr. E. Flüdiger verfaßte Festspiel zur Aufführung. Auf dem Platz zwischen dem Berntor und dem Schulhaus war eine Bühne aufgeschlagen; die Zuschauer sahen auf das schöne Tor und die Stadtmauer. Davor in Wiederholung der Wirklichkeit eine Kulisse, hinter der hervor die Spielenden auf die Bühne aufmarschierten.

Das Murtener Festspiel hält in glücklicher Komposition drei historische Momente fest: ein Knabenschürenfest vor 1475, in dem sich der kommende Kampf ankündigt; der Einmarsch der Freiburger und Berner in Murtens und die Huldigung 1475; und ein kurzer Schlussakt bringt die Freude der Murtener am glücklichen Ausgang der Schlacht am 22. Juni 1476 zum Ausdruck. Das Spiel ist mit Lieder-einlagen, Aufzügen und Reigen bunt durchsetzt und bietet so, wie dies einem historischen Festspiel geziemt, dem Auge und dem Ohr in reicher Abwechslung eine Fülle von an-genehmen Eindrücken, die die zweieinhalb Stunden der Aufführung im Fluge vorbeigehen lassen. Der Text hält auch sprachlich in glücklicher Weise die historische Linie; dabei bleibt er klar und verständlich und bringt die Handlung zur guten Wirkung. Die Musik, von Musiklehrer Jachy komponiert, ist ansprechend und enthält wirkungsvolle Höhepunkte, die Freude bereiten; wir denken besonders an die Hymne „Land



Festspiel: Schlussakt, Waldmann und Bubenberg bringen die Siegeskunde.  
Bühne vor dem Berntor. (Phot. Nechtlmann, Murten)

der Berge“, die prächtig feierlich klang und an das froh-gemute Siegeslied „Laß vom Bug die Feuer steigen“. Eine große und gelungene Arbeit wurde auch vom Leiter der Reigen, Turnlehrer Ellenberger, geleistet. Die Fischer-, Bauern- und Winzerreigen waren wahre Glanzstücke ihrer Art. —

Von packender Wirkung, wie man das selten bei einem Festspiel von so einfacher Art erleben kann, ist der Schluss-Nach dem feierlichen Gelöbnis Aller, dem hochgemuten Bu-benberg nachgesprochen — hier ein Gelöbnis zur Treue am allgemeinen Vaterland — „Solang noch eine Ader im Schweizerherzen lebt, gibt keiner nach“, sangen der mächtige Chor der Krieger und des Volkes das Dankgebet:

Unser Herr und unser Lenker!  
Aller Helfer, Aller Denker,  
Unser Dank sei dir gebracht...

Und in die letzte Strophe des Liedes stimmten die Glöden der nahen Stadtkirche feierlich mit ein. Das „Sieg, Sieg, Murtens, Murtens!“ der Menge bekommt so Gegen-wartskraft. Der Zuhörer erschaut im Geiste den großen Glücksmoment Murtens und begreift auch, warum die Leute hier mit solcher Singabe und Begeisterung nicht nur alle 50 Jahre, sondern alle Jahre, ihren Zehntausendertag feiern.

Möge sie in fünfzig Jahren der Tag von Murtens, den wir ältern Zeitgenossen nicht mehr erleben werden, unter einem ebenso glückhaften Stern feiern können wie dieses Jahr!

## Der Murtenleu.\*)

Bon Ernst Flüdiger.

Es ruft mit Rauch und stummer Glut  
Vom Wistenlacherberg die Wacht  
Mit Hellebart und Eisenhut  
Das Murtens Fählein in die Schlacht.  
Im dunkeln Aug' blüht welscher Mut,  
Zur Trommel stampft die deutsche Kraft,  
Und in den Herzen kocht ein Blut,  
Das gute Schweizerjöhne schafft.

Es stand der rote Murtenleu  
Von jenseit aufrecht in dem Feld,  
Wo alter Trutz mit Schweizertreu  
Das gute Recht erkämpft und hält.

Er hat sich Turm' und Tor gebaut,  
Und in den See warf er ihr Bild,  
Daz jedermann noch einmal schaut,  
Warum es tapfer fechten gilt.

\*) Die Stadt Murtens trägt einen roten Leu im weißen Feld im Wappen.